

Prof. Dr. Renate Reschke
Schmollerstr.
12435 Berlin

Alexander von Humboldt-Stiftung
Auswahlabteilung
Jean-Paul-Straße 12
53173 Bonn

Sehr geehrte Damen und Herren,

Herr Dr. Anatoly Livry hat um ein Referenzgutachten für seine Bewerbung um ein Forschungsstipendium bei Ihnen gebeten. Ich komme dem hiermit sehr gern nach. Bis 2009 war Inhaberin des Lehrstuhls *Geschichte des ästhetischen Denkens* am Seminar für Ästhetik der Philosophischen Fakultät III der Humboldt-Universität zu Berlin.

Ich kenne Dr. Livry seit 2008. Als stellv. Direktorin der Friedrich-Nietzsche-Stiftung und als Vorstandsmitglied der Nietzsche-Gesellschaft bin ich während der jährlich in Naumburg (Saale) stattfindenden Konferenzen, genauer in ihren Arbeits- und Diskussionskreisen auf ihn aufmerksam geworden. Seine Beiträge – vor allem zum Phänomen des Dionysischen bei Nietzsche und dessen Rezeption in der Moderne – haben mich so beeindruckt, dass ich ihn als Autor für das Jahrbuch der Gesellschaft *Nietzscherforschung* (Akademie-Verlag Berlin) – dessen Herausgeberin ich bin – gewinnen wollte. Seit 2009 sind mehrfach Beiträge von ihm in diesem Jahrbuch erschienen. Zudem haben wir auch im Tagungsband „*Manche werden posthum geboren*“. *Friedrich Nietzsches Wirkungen* (Hg. Renate Reschke, Marco Brusotti, Verlag de Gruyter, Berlin, Boston 2012) seinen Beitrag aus dem Arbeitskreis aufgenommen. Ich verfolge seine Arbeiten durch einen angeregten brieflichen (e-mail) Gedankenaustausch.

Dr. Livry ist aus meiner Sicht ein sehr engagierter junger Wissenschaftler und Nietzscheforscher, der äußerst ehrgeizig, zielstrebig mit ‚leidenschaftlicher Nüchternheit‘ für sich und für die Nietzsche-Forschung einen Bereich als Forschungsgegenstand erobert und aufgezeigt hat, der nicht nur im deutschen Sprachraum bisher – wenn überhaupt – sehr marginal behandelt worden ist: die Rezeption Nietzsches unter russischen oder russischstämmigen Literaten im 20. Jahrhunderts, so u. a. Nabokov und Mandelstam unter dem Vorzeichen einer Annäherung an den umstrittenen Philosophen unter der Optik seiner „Philosophie des Leibes“ und seiner dionysischen Philosophie. Hierzu hat er in mehreren Studien bereits beachtliche Forschungsergebnisse vorgelegt, mit denen es ihm gelungen ist, sehr detailliert nachzuweisen, wie tief und konstitutiv für diese Literaten der Einfluss Nietzsches gewesen und noch in den tiefliegenden Schichten der Sprache und Themen nachweisbar ist. Dieses Forschungsgebiet weiter zu beachten, darin sehe ich für Dr. Livry *ein*, ja *sein* Thema der nächsten Jahre. Eine Profilierung, die für die Nietzscheforschung und die Literaturwissenschaft gleichermaßen ergebnisreich sein wird.

Gemeinsame Publikationen habe ich mit ihm nicht verfasst. Er hat mich aber gebeten für sein Buch *Nabokov le nietzschéen* (2010) das Vorwort und für die Studie *ФИЗОЛОГИЯ СВЕРХЧЕЛОВЕКА* (2011) das Nachwort zu schreiben, was ich gern getan habe, weil ich damit die Gelegenheit ergreifen konnte, die wissenschaftliche Bedeutung der Themen hervorzuheben und zu unterstreichen und zugleich Dr. Livry als einen jungen Wissenschaftler vor-

stellen konnte, der sich erfolgreich diese Themen zu den seinen gemacht hat. Beide Studien zeugen von seiner außerordentlichen wissenschaftlichen – philosophischen wie literaturwissenschaftlichen – Leistungsfähigkeit.

Ein weiterer Gesichtspunkt, der seinem Forschungsprofil unbedingt förderlich und hervorzuheben ist, ist seine unbedingte Sprachbegabung. Er bewegt sich im Französischen und Russischen frei und perfekt und zunehmend souverän auch im Deutschen: damit besitzt er, wie nur wenige junge Wissenschaftler, die auf diesem Gebiet arbeiten, den Transfer Nietzscheschen Denkens bis in die Sprachstrukturen subtil verfolgen, eine der besten Voraussetzungen.

Berlin, den 3. 3. 2012

(Prof. Dr. Renate Reschke)